

Schleswig-Holsteinischer Landtag □
Umdruck 16/2632

Ministerium für Wissenschaft,
Wirtschaft und Verkehr
des Landes Schleswig-Holstein

Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr |
Postfach 71 28 | 24171 Kiel

Minister

Vorsitzenden des
Wirtschaftsausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Hans-Jörn Arp, MdL

Landeshaus

Kiel, 19. Oktober 2007

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

nach Veröffentlichung der aktuellen Daten der Bundesagentur für Arbeit zum Ausbildungsmarkt am 11. Oktober 2007 möchte ich Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen im Wirtschaftsausschuss einen Überblick über die Ausbildungssituation in Schleswig-Holstein geben.

Die vorläufige Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist in Schleswig-Holstein mit 20.721 Verträgen zum Ende September um knapp 1.430 Verträge oder 7,4 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ich bin optimistisch, dass bis zum Jahresende 21.000 Neuverträge vorliegen und damit das beste Ergebnis seit 1992 erreicht werden kann. Neben der positiven konjunkturellen Entwicklung haben auch die Anstrengungen der Partnerinnen und Partner im „Bündnis für Ausbildung“ zu dieser erfreulichen Vertragsentwicklung beigetragen. Gleichwohl ist bei vielen Betrieben die Erkenntnis gereift, dass dem Fachkräftemangel nur mit eigener Ausbildung begegnet werden kann.

Weitere Einzelheiten zur Ausbildungssituation in 2006 und 2007, zur Nachvermittlung und einen Sachstand zur aktuell geführten Diskussion um die Situation der Altbewerberinnen und Altbewerber sind dem beigefügten Bericht zu entnehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Dietrich Austermann

Anlage

Bericht zur Ausbildungssituation 2006 und 2007 in Schleswig-Holstein

Bericht zur Ausbildungssituation 2006 und 2007 in Schleswig-Holstein

1. Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge

In 2006 konnte lt. Statistik des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), Bonn, ein deutlicher Anstieg der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge um 6,9 % oder 1.305 auf 20.339 Neuverträge verzeichnet werden. Schleswig-Holstein lag mit diesem Zuwachs an der Spitze der westdeutschen Bundesländer, gefolgt von Hamburg (+ 6,5 %) und Rheinland-Pfalz (+ 6,0 %). Bundesweit stieg die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge um 4,7 %.

Für 2007 zeichnet sich ein weiterer deutlicher Zuwachs der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ab. Bis Ende September 2007 meldeten die Kammern dem Wirtschaftsministerium folgende Neuvertragszahlen:

meldende zuständige Stelle	September 2007	September 2006	Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut	Veränderung gegenüber dem Vorjahr prozentual
Industrie- und Handelskammern	10.718	9.958	760	7,6%
Handwerkskammern	7.072	6.429	643	10,0%
Kammern der Freien Berufe	1.785	1.757	28	1,6%
Landwirtschaftskammer	801	795	6	0,8%
öffentl. Dienst (Verw.Akad. Bordesholm)	345	353	-8	-2,3%
Gesamt	20.721	19.292	1.429	7,4%

Erfahrungsgemäß liegen die kompletten und offiziellen Ergebnisse der BIBB-Statistik, die im Dezember veröffentlicht wird, um 500 bis 1.000 Verträge höher als die obigen Vertragszahlen. Für das Jahr 2007 ist also davon auszugehen, dass die Neuverträge auf über 21.000 steigen werden, - ein Stand, der zuletzt in 1992 mit 20.971 Verträgen annähernd erreicht wurde.

2. Eckdaten des Ausbildungsmarktes in Schleswig-Holstein

Eckdaten Schleswig-Holstein	2006	2007	Veränderung	
			absolut	in %
bei den Agenturen gemeldete Berufsausbildungsstellen	14.670	15.738	+1.068	+7,3
unbesetzte Berufsausbildungsstellen	526	785	+259	+49,2
bei den Agenturen gemeldete Bewerber	20.260	19.535	-725	-3,6
unversorgte Bewerber	1.061	981	-80	-7,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen kann nicht für eine Bewertung der Ausbildungsbereitschaft der Betriebe herangezogen werden. Die Betriebe sind nicht zur Meldung der zu besetzenden Ausbildungsplätze an die Arbeitsagenturen verpflichtet. Viele Ausbildungsverträge entstehen unmittelbar nach einem Praktikum im Betrieb oder über die Nutzung der zahlreichen Online-Börsen unterschiedlichster Anbieter. Gradmesser für die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe ist die Zahl der tatsächlich neu abgeschlossen Ausbildungsverträge zuzüglich der noch unbesetzten Berufsausbildungsstellen – in 2006 waren das 20.865 und im September 2007 ca. 21.500 Ausbildungsplätze.

3. Bilanz der Nachvermittlung

1.061 Bewerberinnen und Bewerber waren Ende September 2006 noch nicht vermittelt. Diese unversorgten Jugendlichen wurden persönlich zu Nachvermittlungsaktionen eingeladen, die im Laufe des Oktobers in allen Agenturbezirken in Schleswig-Holstein stattgefunden haben. Die Nachvermittlung wird aufgrund einer Vereinbarung im Bündnis für Ausbildung gemeinsam von den Agenturen für Arbeit, Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern durchgeführt.

Allen zur Nachvermittlung erschienenen Jugendlichen konnte mindestens ein Ausbildungs- oder Qualifizierungsangebot unterbreitet werden. Im Rahmen der Nachvermittlung konnten noch zahlreiche Jugendliche in Ausbildung oder eine Einstiegsqualifizierung (von der Bundesagentur für Arbeit gefördertes, betriebliches Langzeitpraktikum) vermittelt werden.

Die Nachvermittlungsbilanz der Bundesagentur für Arbeit wies Ende Januar 2007 402 noch nicht vermittelte Bewerberinnen und Bewerber aus, bis Juni 2007 konnte die Zahl auf 260 Unversorgte reduziert werden.

Für die Ende September diesen Jahres unvermittelten 980 Jugendlichen stehen zurzeit noch 785 unbesetzte Berufsausbildungsstellen und mehrere Hundert Plätze für Einstiegsqualifizierungen zur Verfügung. Das Wirtschaftsministerium ist zuversichtlich, dass die große Mehrheit der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber auch im Rahmen der diesjährigen Nachvermittlung in Ausbildung oder eine Einstiegsqualifizierung vermittelt werden kann.

4. Sachstand zur Diskussion um Altbewerberinnen und Altbewerber

Zurzeit wird der steigende Anteil der sog. Altbewerberinnen und Altbewerber an den bei den Agenturen für Arbeit gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern bundesweit diskutiert. Die Bundesagentur definiert alle Bewerberinnen und Bewerber, die im Vorjahr oder in früheren Jahren die Schule verlassen haben, als Altbewerberinnen und Altbewerber. Dabei bleibt unberücksichtigt, dass eine große Zahl der Jugendlichen sich bewusst zunächst für eine Alternative zur Ausbildung entscheiden, beispielsweise für einen Auslandsaufenthalt, ein freiwilliges soziales Jahr, die Ableistung des Wehrdienstes oder den Besuch einer berufsbildenden Schule zur Erreichung eines höherwertigen Schulabschlusses. Der Anteil der Altbewerberinnen und Altbewerber an den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern lag in 2006 bei 53,2 % und in 2007 bei 57 %.

Die nachfolgenden Strukturdaten zum 30. September 2007 zeigen, dass die Gruppe der Altbewerberinnen und Altbewerber nicht mit der Gruppe der Jugendlichen mit oder ohne Hauptschulabschluss gleichzusetzen ist:

	absolut	Anteil in %
Altbewerber gesamt	11.120	100,0
davon ohne Hauptschulabschluss	504	4,5
davon mit Hauptschulabschluss	5.685	51,1
davon mit Realschulabschluss	3.746	33,7
davon mit Fachhochschulreife	429	3,9
davon mit Hochschulreife	667	6,0
keine Angaben	89	0,8

Gleichwohl besteht Handlungsbedarf, um insbesondere die Jugendlichen, die sich seit mehreren Jahren vergeblich um einen Ausbildungsplatz bemühen, zu einem qualifizierten Abschluss zu verhelfen. Das Bundesbildungsministerium plant deshalb auf Vorschlag des Innovationskreises Berufliche Bildung das Pilotprojekt „Ausbildung für Altbewerber über Ausbildungsbausteine“. Dazu soll ein System von Ausbildungsbausteinen in 10 – 12 Berufen des dualen Systems geschaffen werden, mit dessen Hilfe Altbewerberinnen und Altbewerber u. a. ein Übergang in die reguläre duale Ausbildung unter Anrechnung der erworbenen Qualifikationen eröffnet werden soll.

Daneben hat der Bundesrat in seiner Sitzung am 21. September 2007 einstimmig eine Gesetzesinitiative zur Förderung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze für Altbewerberinnen und Altbewerber als Instrument des SGB III verabschiedet.

Ein ähnliches Förderinstrument gibt es in Schleswig-Holstein bereits seit Mitte 2004. Das Wirtschaftsministerium fördert seitdem im Rahmen des Arbeitsmarktprogramms „ASH 2000“ zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze für Altbewerberinnen und Altbewerber mit maximal Hauptschulabschluss. Die Förderung wird aktuell im Zukunftsprogramm Arbeit fortgesetzt. Seit Beginn der Förderung bis heute konnten dadurch 840 Jugendliche eine betriebliche Ausbildung beginnen.